

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch**

**Luther, Martin**

**Tubing., 1630**

Cap. V.

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

5 Hörde. Man jagete vns / 18  
 daß wir auß vnsern gassen  
 nicht gehen dorfften / da  
 kam auch vnser ende / vn-  
 sere taze sind auß / vnser  
 ende ist komen. Unser ver- 19  
 folger waren schneller denn  
 die Adeler vnter dem Him-  
 mel / auß den Bergē habē sie  
 vns verfolget / vnd in der  
 Wüsten auß vns gelauret.  
 Der Gesalbete des Herrn / 20  
 der vnser trost war / ist ge-  
 fangen worden / da sie vns  
 verpföreten / wir molten vnter  
 seinem schatten leben vnter  
 den Feinden. Ja freue dich / 21  
 vnd sey frölich du Tochter  
 Edom / die du wohnest im  
 Lande W / denn der Kelch  
 wird auch über dich komen /  
 du mußt auch truncken vnd  
 geblohet werden. Aber dei- 22  
 ne missehat hat ein ende /  
 du Tochter Zion / Er wird  
 dich nicht mehr lassen weg-  
 führen / aber deine misse-  
 hat / du Tochter Edom / wird  
 er heimsuchen / vnd deine  
 Sünd auffdecken.

C A P. V. Gebett vmb vrens  
 dung doß vnglücks.

Gedend h E N X wie es  
 vns gehet / schau / vnd  
 sehe an vnser Schmach.  
 Unser Erbe ist den fremb- 2  
 den zu theil worden / vnd  
 vnser Häuser den auß-  
 ländern. Wir sind Wai- 3  
 sen / vnd haben keinen Va-  
 ter. vnser Mütter sind wie  
 Witwen. Unser eige wasser  
 müssen wir vmb Gelt trin- 4  
 cken / vnser holz mußt man  
 bezahlet bringen lassen.  
 Man treibet vns über 5

6 hals / vnd wenn wir schon  
 müde sind / leste man vns  
 doch keine ruhe. Wir haben  
 vns müssen Egypten vñ W /  
 für ergehen / auß d / wir doch  
 Brodt satt zu essen haben.  
 7 Unser Väter haben gesün-  
 digt / vñ sind nit mehr für-  
 handen / vnd wir müße irer  
 8 missehat entgelte. Knechte  
 herrschen über vns / vnd ist  
 niemand der vns von ihrer  
 9 hand errette. Wir müße vn-  
 ser Brodt mit fahr vnser  
 lebens holz / für dr schwer  
 10 in der Wüsten. Unser haut  
 ist verbrandt / wie in einem  
 Of / für dem greulichē h /  
 11 iger. Sie haben die Weiber  
 zu Zion geschwedt / vnd  
 die Jungfrauen in den  
 12 Stätten Juda. Die Fürstien  
 sind von inen gehendt / vnd  
 die person der Altē hat man  
 13 nicht geehret. Die Jüng-  
 linge habē Müßlein müße  
 tragen / vñnd die Knaben  
 über dem holztragen strau-  
 14 deln. Es sitzen die Alten  
 nicht mehr vnter dem Lohr /  
 vnd die Jünglinge treiben  
 15 sein Seitenpiel mehr. Un-  
 ser herten freude hat ein  
 ende / vnser Reigen ist in  
 16 wechlagen vertehret. Die  
 Kron vnsero Haupts ist ab-  
 gefallen / O mehr / daß wir so  
 17 gesündiget haben. Darumb  
 ist auch vnser berg her-  
 18 erbt / vnd vnser aug sind  
 18 künster worden. Vmb des ber-  
 ges Zion willen / daß er so  
 wüst ligt / daß die Füße  
 19 drüber lauffen. Aber du  
 h E N X / der du ewiglich  
 20 vnd für. Warumb wilt du  
 vnser so gar verossen / vnd  
 vns

und die sänge so gar ver-  
lassen / bringe vns Herr 2  
wider zu dir / das wir wi-  
der heim kommen / verneue  
unser tage / wie vor alters.  
Denn du hast vns verworfen 22  
sonst vnd bist all zu sehr  
kehr vns erkhiet.

Ende der Klaglieder  
Jeremia.

## Der Prophet He- sekiel.

### CAP. I. Das erste Gesicht. Hesekiels.

Im Dreiffstten Jahr / am  
1 fünfften tag des vierdten  
Monden / da ich war vnter  
denen Jambonen am Wasser-  
chehan / thet sich der Prima-  
miel auß / vnd d Wort zeigt  
mir gesichte. Derselbe schiff 2  
am tag des Monden / war es  
in im fünfften Jahr / nach  
dem Joachim der König  
war gefangen weggeführt.  
Da geschah des HERRN  
3 Wort zu Hesekiel dem Son  
Nusi des priesters in kan-  
de der Chaldeer / am wasser  
chehan / daselbst kam die  
hand des HERRN über in.  
4 und ich sahe und siehe / es  
kam ein vngeklärter wind  
von Mitternacht her / mit  
einer wolffwolden voll fe-  
mers / das allenthalben um-  
her glantz / vnd mitten in  
dem selbigen feuer war es  
wie sichte heller / vnd dar-  
5 inen war es gestalt wie vier  
Thiere / vnd vnter ih-  
nen eines Gestalt wie ein  
Mensch. Vnd ein jegli-  
6 des hatte vier Angesichte  
vnd vier Flügel. Vnd  
7 ihre Beine stunden gerad /  
vnd ihre Füße waren

gleich wie runde Füße / vnd  
glincketen wie ein hell glat-  
8 tes. Vnd hatten Men-  
schenhände vnter iren Flü-  
geln / an ihren vier orten /  
denn sie hatten alle vier  
9 ihre Angesichte vnd ihre  
Flügel. Vnd dieselbigen  
Flügel / war ja einer an  
dem andern / vnd wenn  
sie giengen / dorfften sie sich  
nicht rumb kenden / Son-  
dern wo sie hin giengen /  
10 giengen sie stracks für sich.  
Ihre Angesichte zur rech-  
ten seiten der viere / waren  
gleich einem Menschen vñ  
11 Löwer / aber zur linken  
seiten der viere / waren ihr  
Angesichte gleich eines Os-  
12 sen vnd Adeler. Vnd  
ihre Angesichte vnd Flü-  
gel waren oben her zerthei-  
let / das ie zweien Flügel  
zusammen schlugen / vnd  
mit zweien Flügeln ihren  
12 Leib bedekten. Wo sie hin-  
giengen / da giengen sie  
stracks für sich / Sie gieng-  
13 en aber wohin der Wind  
blust / vnd dorfften sich  
nicht rumb kenden / Wenn  
14 sie giengen. Vnd die Thie-  
re waren anzusehen wie  
feurige kolen / die da bren-  
nen / vnd wie Jadeln / die  
zwischen den Thieren gieng-  
gen. Das Gewer aber gab  
einen glantz von sich / vnd  
15 auß dem Feuer gieng ein  
13 blis. Die Thier aber liefen  
hin vnd her wie ein  
13 blis. Als ich die Thier so  
sah / siehe / da stund ein  
Rad auß der Erden bed-  
den vier Thieren / vnd war  
anzusehen wie vier Räder.  
16 Vnd dieselbigen Räder  
waren wie ein Rad / vnd  
war es.